



F R E U N D E  
SYMPHONIEORCHESTER  
BAYERISCHER RUNDFUNK e.V.

**Reise nach Paris, 15. – 18. März 2016**

**Am gleißenden Eiffelturm**

Die sorgfältigen Vorbereitungen von Fred Horstmann von BRmedia und Jutta Schmid-Weber vom DER-Reisebüro verfehlten auch in der französischen Hauptstadt nicht ihre Wirkung.



Der Bogen schlug sich vom gemeinsamen Spaziergang durch das berühmte Marais über eine ausführliche Stadtrundfahrt bis hin zu den Ausflügen mit dem Kult-Auto, der Citroen-„Ente“. In diesen knallbunten Fahrzeugen „brausten“ die Teilnehmer an der Seine entlang durch die bekannten Viertel Notre Dame, Quartier Latin und Sorbonne, wobei sich unser sprachgewandter Fahrer als wahres Multitalent erwies. Genügend Freizeit ermöglichten darüber hinaus noch eigene Erkundungen der vielen Sehenswürdigkeiten, wie das Centre Pompidou, den Place de la Concorde mit den berührenden Zeugnissen der Demonstrationen der vergangenen Monate, Sacre Coeur und Louvre sowie die turbulente Einkaufsstraße Rue de Saint Honoré als Heimstätte der weltbekannten Modenamen wie Dior, Chanel und Givenchy...

Doch der Höhepunkt der Paris-Reise war der Konzertabend im Théâtre des Champs Élysées, nahe am Pariser Wahrzeichen, dem abends gleißend hell funkeln den Eiffelturm. Alle waren wir gespannt, wie die wenige Tage zuvor im Münchner Gasteig und im Wiener Konzertsaal erlebte 5. Symphonie von Gustav Mahler hier erklingen würde.

Ein festlich erleuchtetes Theater mit zuschauerfreundlichen Sitzplätzen erwartete uns, nachdem wir schon am Eingang nicht nur französische Musikliebhaber auf Kartensuche sahen, sondern auch einige unserer Musiker gesichtet und begrüßt hatten. Mit begeisterndem Applaus wurde unser Orchester dann auf dem Podium empfangen, aber als Mariss Jansons die Bühne betrat, steigerte sich diese Begeisterung bis hin zum Jubel.

Schon das von München her bekannte „Überraschungstück“, die von Gustav Mahler bearbeitete Coriolan-Ouvertüre von Beethoven, zeigte uns die aufmerksame Freude der Pariser Konzertbesucher, zwischen denen wir Platz genommen hatten. Doch Mahlers 5. Symphonie übertraf dann unsere von München und Wien her bekannten hohen Erwartungen. Die ruhige, präzise Interpretation, die von unseren Plätzen so hervorragend zu beobachtende „Stabführung“ des Maestro sowie die daraus aufmerksam gespannte Umsetzung unseres Orchesters, ließ die Konzentration der Zuhörer von Satz zu Satz wachsen. Nicht die sonst vielfach zu hörende unerbittliche Härte dieser Symphonie zeigte sich bei dieser Wiedergabe, sondern nach dem einleitendem Trauermarsch und dem folgenden, stürmisch bewegten Leidensausbruch, zog sich ein eher klangvolles, lichterfülltes Spiel durch diese Aufführung. Vor allem wie das Adagietto gestaltet wurde, der Kritiker beschrieb es „....als eine Art Liebeslied für seine Frau Alma“, berührte auch hier das Publikum.

Ein kurzer stiller Moment nach diesem zur Konzentration zwingenden, mehr als eineinhalb Stunden dauernden Opus – dann brach der Beifall der Besucher über die Musiker und den Maestro herein, der sich bis zum nicht enden wollenden rhythmischen Klatschen steigerte. Wieder und immer wieder ließ Jansons seine „Solisten“ sich erheben, bis sich die Zuhörer nach dem vielen Applaus schließlich auf den Heimweg machten.

Dass sich trotz dieses aufwühlenden Erlebnisses Mariss Jansons nach dem Konzert noch die Zeit nahm, die Mitglieder des Freundeskreises mit Handschlag zu begrüßen und sich auch für ein Foto am Treppenaufgang stellte, war für uns der krönende Abschluss.

Die Fahrt zum bezaubernden, weniger bekannten Schlösschen Chantilly, auf dem Weg zum Flughafen, und eine Führung dort mit einem gemeinsamen Mittagessen, beendete unser französisches Abenteuer.

Wir freuen uns schon auf das nächste Konzert in Paris, dann im von Jean Nouvel erbauten neuen Konzertsaal in der Philharmonie. Von ihm kennen wir bereits den berühmten Konzertsaal im KKL von Luzern.

Text und Bild: Barbara Klingan